



Zum Historischen Salon der GHB am 26. September 2024 (hier zur Gestaltungsverfügung hinsichtlich der Rekonstruktion der Bauakademiefassaden)

Frau Prof. Kahlfeld äußerte sich zur Berliner Mitte (Schloßumfeld, Neptunbrunnen, neuem Brunnen, Molkenmarkt Bauakademie).

Ein Schwerpunkt war die vor wenigen Tagen veröffentlichte Machbarkeitsstudie zum klimagerechten Umbau des Freiraums an der Südseite des Humboldt Forums, die zusammen mit der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloß und dem Bezirksamt Mitte unter Einbeziehung der European School of Management and Technology) und der Hochschule für Musik Hanns Eisler mit einem gemeinsam getragenen Ergebnis abgeschlossen wurde. Der Schloßplatz südlich des Humboldt Forums soll mit Bäumen und gestalteten Grünflächen aufgewertet und am historischen Standort des Neptunbrunnens eine neue Brunnenanlage errichtet werden. Eine Versetzung des Neptun- / Schoßbrunnen oder die Aufstellung einer Kopie an dessen ursprünglicher Stelle lehnte sie mit den bekannten Argumenten ab. Sie führte aus, daß jetzt nicht alles von diversen Seiten mit Blick auf die Historie Geforderte umgesetzt werden könne, und zukünftigen Generationen auch noch entsprechende Gestaltungsmöglichkeiten ermöglicht werden müßten.

Der in den 1960er Jahren errichtete Neptunbrunnen, der gegenüber dem Schloßbrunnen verändert wurde, sei Bestandteil des Rathausforums und würde von der Bevölkerung angenommen.

Zur Bauakademie

Die Bundesstiftung Bauakademie beharrt einerseits weiterhin darauf, die Bauakademie nicht zu rekonstruieren, deren Gründungspräsident setzt (Exkurs) nach wie vor auf den Realisierungswettbewerb. *„Das beste Ergebnis für innen und außen und die vielfältigen Anforderungen an das Gebäude sollen gefunden werden. Die Kreativität der Architektinnen und Architekten sei gefragt, Lösungen für die komplexe Bauaufgabe zu finden“*. Er sagte auch, daß *„eine historische Fassade, die sich Schinkel zum Vorbild nimmt, die heutigen Anforderungen berücksichtige und an die räumlichen Bedarfe anpasse, als Wettbewerbsbeitrag willkommen sei (Quelle: Berliner Zeitung vom 5. April 2023)“*. Diese „Konzession“ bleibt aber weiter im Hintergrund.

Bereits vor 2 Jahren als die Bundesstiftung Bauakademie das Ergebnis des „Thinktanks Wettbewerb“, der eine Rekonstruktion der Bauakademie ausschloß, vorstellte, ließ Frau Prof. Kahlfeldt eine Gestaltungsverfügung zur Rekonstruktion der Bauakademiefassaden als Ergänzung zum Bebauungsplan ausarbeiten. Diese Verfügung ist auch im Koalitionsvertrag, der den Berliner Senat tragenden Parteien enthalten und sieht die Rekonstruktion vor. Diese Verfügung soll verabschiedet werden, wenn es in den Gesprächen mit dem BBR, der Bundesstiftung Bauakademie zu keinem entsprechenden Ergebnis kommt. Dazu muß jedoch ein entsprechender Antrag gestellt werden. Dies ist nach Angaben von Frau Prof. Kahlfeldt vor wenigen Tagen geschehen. Eine Veröffentlichung liegt noch nicht vor. Der Antrag, der nach Äußerung von Frau Prof. Kahlfeldt viele Passagen im Konjunktiv enthält beruht im Grunde auf dem Vorschlag des von der BSBA beauftragten Architekturbüros Schneider und Schumacher, einen Kompromiß in der Fassadengestaltung zur erarbeiten. Dieser „Kompromiß“ unterstellt bekanntlich, daß aus diversen Gründen eine Rekonstruktion (Bauvorschriften, Barrierefreiheit) nicht möglich sei. Deshalb wird im Grunde ein Neubau von 3 scheinbar historischen Fassaden und einer modernen Fassade auf der Südseite vorgeschlagen. Dort soll u.a. ein neuer ebenerdiger Zugang und eine Fensterfront entstehen, die eine bessere Belichtung der Innenräume sicherstellen soll.

Diese Form der Gestaltungsverfügung erfüllt aber nicht die u.a. von der Allianz baukulturell engagierter Bürgervereine einschließlich der Errichtungsstiftung Bauakademie geforderten vollständigen Rekonstruktion. Diesem Antrag stehen Anträge der Fraktion der LINKEN/Grünen und der AfD gegenüber. Die LINKEN /Grünen fordern letztlich, die Vorstellungen der Bundesstiftung Bauakademie zu erfüllen, während die AfD die vollständige Rekonstruktion fordert. Wie der Senat entscheidet, ist offen.

Wolfgang Schoele

Kommunikationsdaten: Glienicker Straße 36, 14109 Berlin, Telefon: +49 30 805 54 63; info@errichtungsstiftung-bauakademie.de; www. errichtungsstiftung-bauakademie.de; **Bankverbindung:** Weberbank AG, Berlin: IBAN: DE12 1012 0100 1800 0017 42, BIC:WELADED1WBB; **Steuer-Nr.** 27/642/07138 Finanzamt für Körperschaften I, Berlin; **Vorstand:** Prof. Dr.-Ing. Willi Hasselmann, Dipl.-Ing. Gerhard Hoya, Prof. Dipl.-Kfm, Prof. Kai Kummert, Prof. Dipl.-Ing. Mara Pinardi, Wolfgang Schoele; **Aufsichtsrat:** Dipl.-Ing. Horst Draheim, Prof. Dr. Peter Elsner, Dr. Benedikt Goebel, Dipl.-Ing. Peter Klein (Vorsitzender), Dr. Peter Lemburg, Bettina Peifer; **Kuratorium:** Michael S. Cullen, RA Jürgen Klemann (Vorsitzender), Prof. Dr. Manfred Klinkott, RA Michael Knipper; Dipl.-Ing. Kaspar Kraemer, Dr. Helmut Maier. Dipl.-Ing. Florian Mausbach, Prof. Dr. Wolfgang Schäche, Dipl.-Phil. Anneliese Schäfer-Junker; **Trägerin und Kooperationspartnerin:** Fördergemeinschaft Bauwesen e.V., c/o Berliner Hochschule für Technik, Dekanat FB IV